

Freitag, 02.09.2016

**Deutschlandfunk**

Startseite

Kommentare und Themen der Woche

Wir müssen wieder lernen, Verantwortung zu übernehmen

24.08.2016

Zivilschutzkonzept der Bundesregierung

## Wir müssen wieder lernen, Verantwortung zu übernehmen

Nach 20 Jahren hat die Bundesregierung erstmals ein Zivilschutzkonzept auf den Weg gebracht. Wer darin Panikmache sehe, der habe nichts verstanden, kommentiert Mario Dobovisek. Es sei richtig, dass der Bund Vorschläge für den Zivilschutz bei Krieg und Terror mache. Zudem müssten wir alle wieder lernen, Verantwortung für uns selbst zu übernehmen.

Von Mario Dobovisek



Die Deutschen werden angehalten, einen Vorrat an Lebensmittel für zehn Tagen anzulegen. (picture alliance / dpa / Patrick Seeger)

Panikmache? Wer das behauptet, hat nichts verstanden. Der Bund macht Vorschläge für den Zivilschutz bei Krieg und Terror und spielt entsprechende Schreckens-Szenarien durch. So ist es richtig. Etwas anderes bleibt ihm auch nicht übrig. Denn nur für den Zivilschutz im Spannungs- und Verteidigungsfall ist der Bund formell zuständig. Alles andere, der Katastrophenschutz also, ist Ländersache.

Konzepte für Flut und Unglück legen die Länder vor. Das werfen viele dieser Tage kräftig durcheinander. Und genau darin liegt vielleicht die größte Schwachstelle des "Konzepts Zivile Verteidigung" der Bundesregierung: Kaum jemand kann heute noch die künstliche Trennung von Zivil- und Katastrophenschutz im föderalen Deutschland nachvollziehen. Sie ist nicht mehr zeitgemäß. Neue Konzepte mit guten Vorschlägen also, aber für alte Strukturen. Mit Ideen zwar für eine Zusammenarbeit mit privaten Energieversorgern und einer besseren Kooperation von Bund und Ländern - hier hätte der Bundestag aber mit seinem Auftrag von vornherein weiter

### MEHR ZUM THEMA

Zivilschutzkonzept

[[http://www.deutschlandfunk.de/zivilschutzkonzept-keine-reaktion-auf-aktuelle.1818.de.html?dram:article\\_id=3639](http://www.deutschlandfunk.de/zivilschutzkonzept-keine-reaktion-auf-aktuelle.1818.de.html?dram:article_id=3639)]  
"Keine Reaktion auf aktuelle Bedrohungslage"

Zivil- und Katastrophenschutz

[[http://www.deutschlandfunk.de/zivil-und-katastrophenschutz-man-muss-vorbereitet-sein.1773.de.html?dram:article\\_id=363917](http://www.deutschlandfunk.de/zivil-und-katastrophenschutz-man-muss-vorbereitet-sein.1773.de.html?dram:article_id=363917)]  
"Man muss vorbereitet sein"

Heveling (CDU) zu Zivilschutzkonzept:

[[http://www.deutschlandfunk.de/neues-zivilschutzkonzept-cdu-politiker-verteidigt-moegliche.694.de.html?dram:article\\_id=363789](http://www.deutschlandfunk.de/neues-zivilschutzkonzept-cdu-politiker-verteidigt-moegliche.694.de.html?dram:article_id=363789)]  
Mögliche Wiedereinführung der Wehrpflicht verteidigt

gehen können; gemeinsam mit den Länderparlamenten. Das Konzept kann hierfür nur ein Anfang sein.

**Kritik an Zivilschutzkonzept**  
[[http://www.deutschlandfunk.de/kritik-an-zivilschutzkonzept-buerger-sollen-lebensmittel.1766.de.html?dram:article\\_id=363](http://www.deutschlandfunk.de/kritik-an-zivilschutzkonzept-buerger-sollen-lebensmittel.1766.de.html?dram:article_id=363)]  
Bürger sollen Lebensmittel hamstern - alles nur Panikmache?

Über den Zeitpunkt der Veröffentlichung lässt sich gewiss diskutieren. Über die Kommunikationsstrategie des Innenministeriums allemal. Vor allem letztere war unglücklich, hat Schaden angerichtet. Besonders in einem wichtigen Punkt, der uns alle angeht: Wir müssen wieder lernen, Verantwortung für uns selbst zu übernehmen.

### **Wir verlassen uns immer häufiger auf Andere**

Manche rufen den Rettungswagen, weil sie einen kleinen Splitter im Finger haben oder klopfen schon nach 20 Minuten Stromausfall an die Tür des Nachbarn, weil sie noch nicht einmal eine Kerze im Haus haben. Andere beschwerten sich mitten im Schneechaos darüber, dass die Feuerwehr nicht kommt, statt selbst zu Leiter und Schaufel zu greifen und das Garagen-Flachdach vom Schnee zu befreien, bevor es einstürzt.

Wir verlassen uns immer häufiger auf Andere. Auf den Staat – doch der sind wir am Ende selbst. Wir müssen vorsorgen; alle gemeinsam. Im Rahmen unserer individuellen Möglichkeiten. Erst recht, weil wir zunehmend von Smartphone und Kartenzahlung abhängig sind. Von vielen kleinen elektronischen Helfern, die uns den Alltag erleichtern, aber auch anfällig sind – für Ausfälle und Angriffe.

Nicht in jeder Lage können wir davon ausgehen, dass Minuten nach dem Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst vor der Tür stehen. Je größer die Katastrophe, desto länger kann es dauern, bis sie zu jedem Einzelnen vordringen. Ob nach Naturkatastrophen, technischen Störfällen oder eben bei Krieg und Terror. Wir müssen wieder lernen, uns selbst zu schützen. Verantwortung zu übernehmen. Nur begrenzt. Über Stunden und wenige Tage. Der Aufwand dafür ist eher gering. Fängt ganz simpel mit einem frischen Erste-Hilfe-Kurs an und geht weiter über ein paar Wasserflaschen und Konserven, die ohnehin regelmäßig im Haushalt gebraucht werden. Das kann schon ausreichen. Kerzen, der Campingkocher vom letzten Zelturlaub, ein Batterie-Radio. Jeder wie er kann und mag. Mit Blick in die Zukunft – ganz ohne Panik.